

Schon jetzt eine Warteliste

Beim Tag der offenen Tür in der Sedanstraße zeigt das „Selbwerk“ seine modernen Wohnungen. Geheizt werden sie mit Erdwärme.

Von Annemarie Riedel

Selb – Es war richtig viel los in der Selber Sedanstraße 5 zum Tag der offenen Tür, den das „Selbwerk“ in der neuen Passivhaus-Wohnanlage organisierte. Die Selbwerk-Mitarbeiter führten die vielen Menschen herum und hatten auf fast jede Frage eine Antwort. Manch einer der Besucher wusste sogar ganz genau, welche Wohnung er anschauen wollte, nämlich seine eigene. Denn die meisten der hochmodern gestalteten Domizile sind bereits vermietet. Überraschend ist das nicht, denn die Wohnungen strahlen mit verglaster Loggia, hochmoderner Einbauküche und großzügigem, behindertengerechtem Bad viel Behaglichkeit aus.

Dazu kommt die Kombination mit hochmoderner Technik. Die Hei-



Selbwerk-Geschäftsführer Helmut Resch (rechts) erläutert Interessenten die hochmoderne Einbauküche in dem neuen Selbwerk-Haus Sedanstraße 5. *Foto: Riedel*

zung erfolgt über Erdwärme, Solarzellen erzeugen Warmwasser, und das ganze Haus mit vierzehn Wohnungen verfügt über eine kontrollierte Wohnraumlüftung.

Der Geschäftsführer des „Selbwerks“, Helmut Resch, wurde nicht müde, den Besuchern dieses System zu erklären. Jedes Zimmer verfüge über eine Lüftungsöffnung, durch die ständig frische Luft eingeblasen werde. Küche und Bad verfügten

über eine Absaugung, welche für ein reines Wohnklima Sorge. Gleichzeitig, so erläutert der Baudirektor begeistert, zirkuliere in der Decke eine Flüssigkeit, die im Sommer die Wärme mitnehme. Das Ganze nenne sich Bauteilaktivierung und sei ein Bestandteil des Passivhaus-Konzeptes. Über die Frage, ob trotzdem die Fenster geöffnet werden können, lächelt Helmut Resch nur. „Natürlich!“, antwortet er, es mache bloß

wenig Sinn und koste Energie. Bei diesem Stichwort kommt der Architekt ins Schwärmen. Bei einem Passivhaus dürften nur maximal 1,5 Watt je Quadratmeter und Jahr verbraucht werden, erklärt er. Vergleichbar sei dies mit 1,5 Liter Heizöl. Für die Bewohner bedeute diese Tatsache geringe Heiz- und damit Nebenkosten. Die Stellplätze in der Tiefgarage befänden sich beispielsweise in Aufzugsnähe, so dass Gehbehinderte nur kurze Wege bis zur Wohnung zu bewältigen hätten. Das „Selbwerk“ vermiete an Interessenten jeglichen Alters, eventuell müssten diese momentan aber mit einem Platz auf der Warteliste vorliebnehmen.

Selbstverständlich stehe jedem Bewohner ein Tiefgaragenplatz zur Verfügung, erwiderte Helmut Resch auf eine diesbezügliche Nachfrage, als er gerade in der großzügigen Einfahrt stehe. Für den Tag der offenen Tür ist diese allerdings nicht nutzbar, denn hier ruhen sich die Besucher aus und genießen den Service kalter Getränke, Würstchen sowie Kaffee und Kuchen. Der Erlös der Bewirtung, so betonte der Geschäftsführer, komme dem Jugendtreff „Vorwerk“ zugute.